

Große Kleinkunst Vol. II

Kabarett, Comedy und mehr



Ein Bildband von
Hans-Jürgen Tücherer



Günter Grünwald

Der Grandseigneur der bayerischen Comedy

Älter zu werden hat nicht nur negative Seiten! Im Gegensatz zu früher bin ich heutzutage abends nur noch sehr sporadisch unterwegs. Schimpfen Sie mich ruhig eine Couchpotato! Sie haben ja recht! Dafür spare ich eine Menge Geld und habe Zeit, zuhause, auf dem Sofa, vor dem 55-Zoll-Fernseher, beste Unterhaltung zu genießen! Es ist schon Jahrzehnte her, seit ich ein echtes Humorjuwel entdeckt habe, das das Bayerische Fernsehen einmal im Monat ausstrahlt: „Grünwalds Freitagcomedy“!

Deren Namensgeber ist der Günter, der am 27. November 1956 als, wie ich mittlerweile auch persönlich festgestellt habe, sympathischster Sohn Ingolstadts geboren wurde. Der fünftgrößten Stadt Bayerns, die nicht nur unter Napoleon Bonaparte, der im Jahr 1800 als französischer Erster Konsul für die Schleifung der alten Festung Ingolstadt sorgte, und Horst Seehofer von der CSU zu leiden hatte. Auch die Autobahnterroristen mit den vier Ringen im dicht auffahrenden Kühlergrill sind dem Image dieser Urbanisation nicht sehr zuträglich.

Vielleicht hätte Günter Grünwald einst einiges an Schlimmem von seiner Heimatstadt abwenden können, wenn er bei der Oberbürgermeisterwahl 1996 als Kandidat der Grünen nicht „knapp“ mit 4,81 Prozent aller Stimmen gescheitert wäre. Doch das Leben hatte offensichtlich andere Pläne mit ihm, und so blieb der Schuster bei seinem Leisten, wie es in einem alten griechischen Sprichwort heißt!

Denn mehr als ein Jahrzehnt zuvor hatte er sein Leben schon in künstlerische Bahnen gelenkt, ging er doch seit Mitte der Achtziger

Jahre als Kabarettist auf die Bühne. Was offensichtlich sehr gut ankam, denn schon 1988 wurde Grünwald mit dem Passauer Scharfrichterbeil, einem der wichtigsten Preise der Szene, ausgezeichnet. Was dazu beitrug, dass sein Publikum immer größer wurde. Heute füllt der fünffache Vater locker Hallen im gesamten deutschsprachigen Raum.

Weil das Bayerische Fernsehen schon lange mit den Zeiten abgeschlossen hat, seit man Dieter Hildebrandts „Scheibenwischer“ am 22. Mai 1986 vom Sender nahm, weil dem damaligen Fernsehdirektor Helmut Oeller die Sendung über die Tschernobyl-Katastrophe zu kritisch war, bekam Günter Grünwald am 7. März 2003 seine eigene Fernsehshow im BR. Die er zusammen mit seinem langjährigen Freund, dem Regisseur Helmut Milz, entwickelt hatte.

Das Erfolgsduo hielt sich bis heute unangefochten im Programm, eine absolute Seltenheit im modernen Fernsehzeitalter! Und das soll noch eine ganze Weile so weitergehen, wie der Namensgeber dieses Programms auf seiner Website verspricht: „Und diese unglaubliche Erfolgsgeschichte geht einfach weiter und ich werde die Sendung wohl noch machen, bis ich 50 bin, aber das ist ja erst in 15 Jahren.“

Schließlich ist man bekanntlich so alt, wie man sich fühlt ... Und so hoffen wir Fans auf viele weitere lustige Geschichten, die uns Günter Grünwald und seine originellen Alter Egos präsentieren. Aus dieser illustren Riege picke ich hier einmal die Herren Joe Waschl, den Sternekokoch mit eigensinnigen Interpretationen von Gourmetküche

Die Story geht weiter im Buch!

Exklusiv online erhältlich unter

www.grossekleinkunst.com

Wir liefern versandkostenfrei!